

Kurzspiele und Sketche - 254

Wolfgang Stock

Weder Mühe noch Kosten gescheut!

Fünf Sketche zum Geburtstag

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 3 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Inhalt

Fünf Geburtstagssketche für 2 Spieler,

ein Sketch für 4 Spieler (2m 2w)

Mamas Geburtstag (1m 1w) S. 4

Alles Gute zum Geburtstag (1m 1 bel.) S. 8

Weder Mühe noch Kosten gescheut (1m 1 bel.) S. 13

Herzlichen Glückwunsch (2 bel.) S. 17

Eine Alternative zum Geburtstag (2m 2w) S. 19

"MAMAS GEBURTSTAG"

Personen:

Herbert

Sibylle Kaludrigkeit

Im Text sind alle Passagen, die situationsbedingt einer Änderung bedürfen gepunktet.

HERBERT:

Entschuldigung, Frau Kaludrigkeit, wenn ich störe, aber mich plagt ein nicht ganz alltägliches Anliegen.

SIBYLLE:

Macht nuscht, Jungchen, macht nuscht. Mich plagt mein Justav und der ist bestimmt wieder im Krug mit einem Krug zujange. Also, wat plagt dir?

HERBERT:

Vielleicht können Sie sich noch an mich erinnern? Bei der letzten Weihnachtsfeier hatte ich einen Auftritt - Merlino Merlini, der Illusionist. Das war ich.

SIBYLLE:

Richtig, Jungchen, du warst das Mannchen mit dem roten Schal, dem Zylinder und die Wierfelchen. Hab ich mich halb dammelig jelacht ieber deine Fisametenten. *(macht ihn mit großer Geste im ausschütten eines Würfelbechers nach)*

"Bitte, meine Herrschaften, werde ich jetzt wierfeln und Ihnen mit jeschlossenen Augen sagen, was ich jewierfelt habe: Die Finfzehn." War es auch, weil du Lorbaß drei Wierfelchen hattest, wo nur Finfer drauf waren. Bist mir ein schener Zauberkestler.

HERBERT:

Nun, ich bin Illusionist und ...

SIBYLLE:

Nu, nu! Jibst dir Illusionen hin, daß du bist was du nuscht bist. Genau wie mein Justav. Der glaubt ooch, er könnte zaubern, weil er immer dann verschwindet, wenn er mir den Jarten umjraben soll.

HERBERT:

Nun, ich bin gekommen ...

SIBYLLE:

Richtig, Jungchen, du bist jekommen und jetzt biste da. Und warum biste jekommen?

HERBERT:

Es ist so, meine Mama hat Geburtstag.

SIBYLLE:

Wie scheen fier die Frau.

HERBERT:

Sie schwärmt immer noch von Ihnen. Sie haben damals so ein wunderschönes Gedicht vorgetragen und da habe ich gedacht ...

SIBYLLE:

Jungchen, willst dich bei mir einschmeicheln, wat? Bist

ein richtiger Lorbaß, genau wie mein Justav.

HERBERT:

Ja, das heißt, nein.

SIBYLLE:

Was denn nu? Entweder nuscht oder Justav!

HERBERT:

Meiner Mama hat ihr Dialekt so gut gefallen und da habe ich gedacht ...

SIBYLLE:

Dialekt? Nun laß man die Jäule im Dorp, Mannchen. Wer snakt hier Dialekt?

HERBERT:

Pardon, ich meine, wenn Sie vielleicht auf unsrer Feier ein kleines Geburtstagsgedicht vortragen möchten?

SIBYLLE:

Ihr?

HERBERT:

Sie. Meiner Mama.

SIBYLLE:

Sag ich doch.

HERBERT:

Es muß ja nicht lang sein.

SIBYLLE:

Jungchen, die Kurzen sind selten lang. Ein Jedicht zum Jeburtstag. Da bin ich aber ieberhaupt nuscht drauf einrichtet. Naja, vielleicht ... "Es trinkt der Mensch, es säuft das Pferd, in Ostpreußen ist es umjekehrt." Nein, dat ist mehr was für Husaren und andere Jemietsmenschen.

HERBERT:

Es kann ganz einfach sein.

SIBYLLE:

Jungchen, die einfachsten Dinge sind die schwersten. Mein Justav zum Beispiel ist ein ganz einfacher Mensch, wiegt aber zwei Zentnerchen.

HERBERT:

Ich meine, es kann durchaus schlicht sein. Etwa in der Art: "Zum Geburtstag alles Gute ..."

SIBYLLE:

"... und ist dir nuscht nach Schnaps zumute, macht deine Aujen zu und träum mal."

(zu Herbert)

Wie heißt dein Mitterchen? Ist ooch ejal.

"Hauptsache, sie bleibt resch und rege, nimmt niemals nuscht was krummm und stehst dem ...

(Name des Ehemannes)

nuscht im Wege.

Guckt jrade in die Welt und nuscht verkehrt.

Jenießt den Tag, der ihr beschieden.

Und säuft nicht wie ein Pferd."

In diesem Sinne allezeit

grißt ihr der ...

(Name des Gratulanten)

und Sübüll Kaludrigkeit.

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG

Personen:

Sprecher/in

Vorstandsmitglied

Ort:

Geburtstagsfeier

Im Text sind alle Passagen, die situationsbedingt einer Änderung bedürfen gepunktet.

VORSTANDSMITGLIED:

(betritt in Hut und Mantel den Saal)

Bin ich hier richtig auf der Geburtstagsfeier? Haben Sie schon angefangen? Macht nichts, Hauptsache, ich bin da.

SPRECHER:

(geht auf ihn zu. Beide unterhalten sich leise und gehen dann aufs Podium. Wendet sich ans Publikum)

Lieber Jubilar, meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich habe die Ehre, Ihnen den Vorstandsvertreter eines bekannten Vereins anzukündigen. Ich bitte um Ihre geschätzte Aufmerksamkeit für seine Ausführungen.

VORSTANDSMITGLIED:

(legt Hut und Mantel ab)

Mein lieber Herbert ...

SPRECHER:

(flüstert ihm den richtigen Namen des Geburtstagskindes zu)

VORSTANDSMITGLIED:

Entschuldigung, ich höre gerade, lieber Herbert, du heißt gar nicht lieber Herbert, sondern ... Leider ist es unserm

1. Vorsitzenden nicht vergönnt, persönlich hier zu erscheinen. Ein Vorstand ist, das ist nicht allgemein bekannt, gelegentlich auch Mensch. In dieser Eigenschaft ist er heute verhindert und hat mir aufgetragen auszusprechen, was gesagt werden muß. Dazu habe ich mir ein paar Notizen gemacht. Wo habe ich sie denn?

(sucht alle Taschen ab und fördert sie dann zu Tage)

So ein Geburtstag ist ja immer auch ein Tag des
Erinnerns. Die Zeiten der Jugend, der Kindheit, des
ersten - Schnullers steigen in unsrer Erinnerung auf. Was
ist nicht alles geschehen, lieber ... seitdem du aus den
Windeln herausgewachsen und ein richtiger Mann
geworden bist. Zu dumm, ich habe meine Brille
vergessen.

(zum Sprecher)

Könnte ich mal Ihre haben?

SPRECHER:

Glauben Sie, Sie können damit lesen?

VORSTANDSMITGLIED:

Jedenfalls will ich damit nicht telefonieren. Ja, die Welt
hat sich in den letzten Jahren verändert und unser
Geburtstags-

kind natürlich auch. Aber eins ist geblieben und das
möchte ich hier in aller Deutlichkeit feststellen: Für uns
bist und bleibst du immer unser lieber Herbert.

SPRECHER:

(flüstert ihm den Namen des Geburtstagskindes zu)

VORSTANDSMITGLIED:

Ich meine natürlich, du bleibst unser lieber ... Du wirst
heute 75 Jahre alt. Ein stolzes Alter. So alt wird
gewöhnlich keine ...

Pardon ... Jahre alt. Trotzdem, so alt wird immer noch
keine Kuh. Es sei denn in Indien, weil sie dich dort nicht
schlachten dürfen. Mein lieber ... Was wollte ich sagen?
Jedenfalls war es etwas Wichtiges, sonst hätte ich es mir
ja nicht aufgeschrieben. Ach ja, was wäre der Mensch
ohne seinen Verein? Eine Tasse ohne Henkel, eine Bohne
ohne Erbse. Du lieber ... hast immer wieder bewiesen,
daß dir der Verbund mehr ist, als der Verband. Ich
meine, erst im Verein, da bist du Mensch, da darfst du's
sein. Wir sind alle sehr stolz auf dich. Du bist in den
langen Jahren deiner Mitgliedschaft nicht einmal
ausgetreten, ich meine aus dem Verein. So was nennt
man Treue. Du hast auch immer pünktlich deinen Beitrag
bezahlt und wir hoffen, daß du auch in Zukunft dieser
Angewohnheit treu bleibst.

(wendet sich an den Sprecher und flüstert mit ihm)

SPRECHER:

Ich höre gerade, da gibt es ein kleines Problem.

VORSTANDSMITGLIED:

Nämlich: Unser 1. Vorsitzender hat vergessen, mir das
Präsent mitzugeben. Naja, er ist auch schon etwas

angetaut. Macht aber nichts. Da ich an den
entscheidenden Beratungen teilgenommen habe, kann
ich dir, lieber ... genau sagen, was dich erwartet. Getreu
der Maxime: "In einem gesunden Körper steckt ein
gesunder Geist", haben wir die große Kurpackung für
den agilen Jungsenior geordert. Das ist erstens eine
Flasche Mariendistel, bekanntermaßen das ideale
Lebertonikum für alle, die ihrer Leber gern mal was
antun. Sodann eine Multipackung Johanniskraut. Eine
Medizin, immer gut, wenn dich finstere Anwandlungen
am Arbeitsplatz oder im Kreise deiner Lieben packen.
Sodann ein Fläschchen Bärlauchsafte. Ein Mittel, das dir
bei der Durchblutung der Extremitäten und sogar der
Extremsten behilflich ist. Da darf natürlich auch das
lieblich duftende Schwarzkümmelöl nicht fehlen, das
deiner welken Altershaut wieder neuen Glanz verleiht.
Des weiteren eine Kur-Einheit des bewährten und in
Seniorenkreisen hochgeschätzten - zu dumm, ich
komme jetzt nicht auf den Namen. Jedenfalls nehme ich
das Mittel selbst jeden Morgen und bin hochzufrieden
damit. So was, der Name liegt mir auf der Zunge. Egal,
es ist in seiner Wirkung unvergleichlich und hilft gezielt
bei chronischer Vergeßlichkeit. Tja, über den Segen von
Kürbiskernen brauche ich kein Wort zu verlieren, unser
Verein "Kern und Rüben" schenkt dir davon 15 Kilo.

SPRECHER:

Entschuldigung, sagten Sie eben "Kern und Rüben"?

VORSTANDSMITGLIED:

Vegetarischer Gartenbau- und Radfahrverein von 1893
e.V.

SPRECHER:

Wie, Sie kommen nicht vom ...

(Name eines in Frage kommenden Vereins)

VORSTANDSMITGLIED:

Sehe ich so aus? Wir kernigen Rüben legen unsere Saat
nun schon seit über 100 Jahren aus und setzen
konsequent auf die umweltfreundliche Energie der
Waden. Getreu unserem Wahlspruch:

"Der Radler radelt feste.

Der Rübenbauer muß durch seinen Acker waten.

Der Erntedank bleibt stets das beste.

Die schönste Rübe hat die stärksten Waden."

SPRECHER:

Sind Sie sicher, daß unser Geburtstagskind Mitglied in
Ihrem Verein ist?

VORSTANDSMITGLIED:

Sonst wäre ich wohl nicht hier.

SPRECHER:

(zum Jubilar)

... bist du in diesem Verein?

(die Antwort fällt negativ aus)

VORSTANDSMITGLIED:

Momentchen. Unser 1. Vorsitzender hat mir alles genau aufgeschrieben; Irrtum ausgeschlossen. Also: Heute ist der ...

(falsche Datumsangabe)

Nein? Aber wir befinden uns doch hier ...

(Angabe der falschen Örtlichkeit)

Nein?

(setzt die Brille ab und gibt sie dem Sprecher)

Irgendwie blicke ich da nicht mehr durch. Sie sollten mit Ihrer Brille mal zum Optiker gehen. Tja, meine Herrschaften, demnach sind Sie die falsche Geburtstagsgesellschaft. Jetzt verstehe ich auch, warum der liebe ... nicht Herbert heißt. Tut mir leid, dann werde ich wohl wieder gehen. Ach ja, das Präsent werden Sie nun leider nicht bekommen. Schade, denn es sind ausgesprochen wertvolle Mittel. Johanniskraut, Kürbiskerne, Mariendistel, Bärlauchsaff und vor allem das bewährte, na, ich komme jetzt nicht auf den Namen. Jedenfalls sollten Sie es jeden Morgen einnehmen. Es hilft.

(ab)

WEDER MÜHE NOCH KOSTEN GESCHEUT

Personen:

Sänger

Vorstand

Ort:

Geburtstagsfeier

Im Text sind alle Passagen, die situationsbedingt einer Änderung bedürfen gepunktet.

VORSTAND:

Liebes Geburtstagskind, liebe Gäste. Es hat uns einiges Kopfzerbrechen bereitet, den heutigen Ehrentag würdig zu gestalten. Ein lang und intensiv geführter Meinungsaustausch führte dann in den zuständigen Gremien zu einem, wie wir hoffen, befriedigenden Ergebnis. Dank unserer Verbindungen zu einer bekannten Künstleragentur ist es uns gelungen, den großen Tenor Herbert-Enrico Tonaio zu verpflichten. Applaus für Herbert-Enrico Tonaio!

SÄNGER:

(betritt in Mantel und Schal das Podium. Übergibt seine Garderobe dem Vorstand)

Ich freue mich, heute unter Ihnen weilen zu dürfen. Sie verehrtes Geburtstagskind, werden heute Jahre alt. Da muß ich an den großen Giuseppe Verdi denken, der einmal sagte: "Das Alter ist etwas, das keine Rolle spielt, es sei denn, man ist kein Käse." Zu meiner Person. Ich habe an den bedeutendsten Konservatorien klassischen Gesang studiert und hatte Engagement an allen bedeutenden Opernbühnen der Welt. Ich bin zu Ihnen gekommen, um dem Geburtstagskind einen Herzenswunsch zu erfüllen. Lieber Sie wollten schon immer einmal eine große Arie live hören. Der Wunsch wird Ihnen heute erfüllt. Wählen Sie zwischen "Wie eiskalt ist dies Händchen" aus La Bohème von Puccini oder "War einst ein junger Springinsfeld" aus der Waffenschmied von Lortzing. Bitte sehr.

(nimmt den Wunsch zur Kenntnis und wendet sich dann an die Gäste)

Sie, meine verehrten Zuhörer, können sich als Zugabe wünschen, den Prolog aus Bajazzo von Leoncavallo oder "Martha, Martha" aus "Martha" von Flotow. Bitte sehr. *(nimmt den Wunsch zur Kenntnis. Stellt sich in Positur und macht einige Stimmübungen. Wendet sich dann an den Vorstand)*

So. Nun darf ich Sie bitten, die erste CD aufzulegen.

VORSTAND:

Entschuldigung, aber ich dachte, Sie würden jetzt singen. Ich meine live!

SÄNGER:

Natürlich singe ich live. Aber natürlich mit Orchesterbegleitung. Klassische Kunst ist kein Tralala! Oder glauben Sie, man könnte eine Rindsrouladensoße ohne Rind herstellen?

VORSTAND:

Tut mir leid, aber das war nicht ausgemacht. Ich meine, das haben wir nicht gewußt, daß Sie ohne Orchesterbegleitung nicht singen können.

SÄNGER:

Natürlich kann ich auch ohne Orchester singen. Dann werde ich eben etwas von Schubert geben. Ist ein Pianist unter den Anwesenden?

VORSTAND:

Ja, unser

(Name eines Gastes)

wird Sie gern begleiten. Draußen auf dem Flur steht ein